

Corona und auf einmal ist alles anders!

Was kann uns Trösten und Zuversicht schenken! Dietrich Bonhoeffer gehört zu den Menschen, die in schwerster Zeit in Krieg, Unrecht und Tyrannei nicht den Mut und seinen Glauben verloren haben. Wir sehen das deutlich am Lied: „Von guten Mächten“. Oder in dem von mir sehr geschätzten Glaubensbekenntnis, das 1934 entstand und mitten im Krieg 1943 nochmals zu Papier gebracht wurde – das Jahr, in dem Bonhoeffer auch verhaftet wurde aufgrund seiner Beteiligung am Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Dieses Glaubensbekenntnis hat ihn durch diese ganze schwere Zeit begleitet:

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

*Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.*

*Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum(Schicksal, Fügung) ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*

Ja, bei Bonhoeffer finden wir ein „trotz allem“, Bedrohung und Hilflosigkeit, ein Eindruck von ausgeliefert sein. Gott sagt uns zu, bei seinen Menschen zu sein. So darf ich wünschen, dass diese Zuversicht auch uns zu Teil wird. Vielleicht kann ich es ja mitsprechen, dort wo ich es kann. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“, so heißt ja auch die Jahreslosung 2020. Ihnen wünsche ich ein durchgetragen sein in diesen Tagen.

Frankfurt am Main, Ostern 2020

Prädikant Werner Gutmann
Seelsorger im Hufeland-Haus und Nellinistift



Evangelischer Verein für Innere Mission
Ludolfusstraße 2 – 4
60487 Frankfurt am Main